
V o r b e r i c h t.

Die Lehre von den chirurgischen Arzneimitteln, hat bisher gewöhnlich das Schicksal gehabt, daß sie in den Schriften der Materia medica, wo nicht ganz vernachlässigt, doch meistens nur als eine Nebensache, oder als Anhang betrachtet wurde. Sie ist auch daher nicht so sehr bearbeitet als die Lehre von den sogenannten innern Mitteln.

Ich habe es für nützlich gehalten, diesen Theil der Heilmittellehre von der eigentlichen *Materia medica* abgefondert vorzutragen — nicht weil ich glaube daß der äufre lebende Körper andern Gesezen unterworfen sei als der innere, oder daß die Behandlung der äufferlichen Krankheiten wohl gar von der innern Heilkunde getrennt werden könne: Diesen Vorwurf hoffe ich nicht befürchten zu dürfen.

Meine Absicht war vielmehr, den Wundärzten, welche die Arzneikunst nicht in ihrem ganzen Umfang studieren, eine Ueberficht der chirurgischen Mittel zu geben, und auch auf der andern Seite selbst die *Materia medica* zu ergänzen.

Inzwischen finden wir doch, daß die äufre Anwendung sowohl als die Wirkung
der

der Medicamente, in manchen Fällen von der innern ganz verschieden, und oft selbst entgegengesetzt ist. Dies wird am auffallendsten bei den schwächenden Salzen, welche mit dem größten Nutzen äußerlich gegen Zufälle der Fäulnis angewendet werden. Auch die besondern Indicationen der äussern Mittel, kann man oft nicht mit den innern verbinden, ohne beide zu verwickeln.

Im allgemeinen bin ich dem Plane gefolgt, nach welchem ich die Arzneimittellehre abgehandlet habe. Die chirurgischen Mittel sind nach den Hauptindicationen zusammengeordnet wie sie am Krankenbette vorkommen. Ich halte vorerst diese Classification immer noch für die brauchbarste, so lange man nicht über die einfachen Grundsätze des neuen Systems

einverstanden ist. Die Eintheilung aller Heilmittel in *Reizende* und *Schwächende*, kann indessen in der Chirurgie weit eher statt haben als in der Medicin. Es giebt dort unläugbar auch noch andere Indicationen als bloß zu reizen oder bloß zu schwächen, und nehmen wir auf die Wirkungsart der Mittel Rücksicht, so ist doch gewifs nichts unnatürlicher, als wenn man Mittel wie es in neuern Schriften geschieht, unter die Klasse der *Schwächenden* Mittel aufstellt, und dabey zugleich sagen muß daß ihre eigentliche Wirkung reizend sei. Die Folge macht hier nichts aus, und selbst diese ist ja nur relativ. Wir müssen also nothwendig noch andere Rücksichten annehmen, oder die besondere Wirkungsart vieler Mittel, ohnerachtet aller unsrer so einseitigen und so vielseitigen Erfahrungen, erst noch genauer prüfen.

Die

Die Anwendung der Mittel habe ich durchgehends nach den Grundfäzen der neuern Chirurgie, und nach richtigen Beobachtungen über ihren allgemeinen Gebrauch angegeben. Ueberall sind die nöthigen Anweisungen und Vorsichtsregeln angeführt, so weit es die Natur dieser Schrift zulies. Zur Erleichterung der Uebersicht sind einer jeden Klasse einige allgemeine Erinnerungen vorangeschickt.

Die Lehre von der Anwendung der Electricität habe ich unter die chirurgischen Mittel aufgenommen. Vielleicht veranlasse ich dadurch dafs dieses wichtige Mittel mehr allgemein zu Hülfe genommen wird als es bisher geschehen, und dies kann wohl nicht anders statt haben, als wenn die Wundärzte die Anschaffung und Befor-

Beforgung des electricſchen Apparats übernehmen.

Daß auch dieſer Theil der Arzneimittellehre überall Zufäze und Bereicherungen erhalten, wird ſich auch ohne daß ich darauf aufmerkſam mache, leicht ergeben.

Auf der Georg Auguſts Univerſität
im October 1798.
